



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Justiz- und Polizeidepartement EJPD
Bundesamt für Migration BFM



Nr. 1/ März 2013

Inhalt

Diverse Newsletters zum Thema Integration	3
Bund	4
Kantone	13
Gemeinden	25
Andere Institutionen	29
Internationales	35
Publikationen	37
Webfunde	39

Editorial

Der Newsletter "integration" des Bundesamts für Migration informiert Sie regelmässig über das aktuelle Geschehen (Entwicklungen, Projekte und Publikationen) im Bereich der Integration. Bund, Kantone und Gemeinden, aber auch Institutionen im weiteren thematischen Umfeld finden hier eine Plattform, um ihre integrationspolitischen Aktivitäten bekannt zu machen. Wir möchten mit diesem Newsletter unseren Informationsauftrag wahrnehmen und vor allem einen Beitrag zur Koordination leisten.

Ein breites Spektrum von Autorinnen und Autoren (kommunale und kantonale Integrationsdelegierte, Bundesstellen, Eidgenössische Kommissionen, NGOs usw.) unterstützt mit vielfältig fokussierten Beiträgen den notwendigen Diskurs über das Zusammenleben in der offenen Gesellschaft. Die Inhalte der externen Beiträge und der verlinkten Seiten des Newsletters widerspiegeln jeweils nicht unbedingt die Position des Bundesamtes für Migration – BFM.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre.

Bundesamt für Migration

März 2013

Detalliertes Inhaltsverzeichnis

	NEWSLETTERS im Integrationsbereich	3
BFM	Migration hat viele Gesichter – das BFM fängt sie in Videopoträfts ein	4
	Ausschreibung für Projekte zur Bekämpfung der Zwangsheirat	5
	Migranten mit Potenzial: Tagung für Praxis, Politik und Wissenschaft	6
BFS	Indikatoren zur Integration der Bevölkerung mit Migrationshintergrund	7
BSV	Bekämpfung der Armut in der Schweiz – Bilanz und weiteres Vorgehen	8
EKM	«Und so sind wir geblieben...» Ältere Migrantinnen und Migranten in der Schweiz	9
	Altern in der Migration. Empfehlungen der EKM und des nationalen Forums Alter und Migration	9
	Neu auf der EKM-Homepage und dem News-Blog: Die «Zahl der Woche»	10
FRB	Diskriminierungsschutz in Kantonen und Gemeinden / Kant. Integrationsprogramme – Angebote der FRB 2013	
	Weiterbildung zur Sensibilisierung für Fragen der Diskriminierung, des Diskriminierungsschutzes und zur Nutzung möglicher Rechtsmittel	11
	Aktionswoche gegen Rassismus 2013 / Bericht der FRB 2012 / Finanzhilfen für Projekte	12
KOFI	Tagung: Erstbegrüssung. Grundlagen, Erfahrungen und Einblicke	13
AG	Forum Integration 2013: Eine Migrationsreise	14
FR	„START! Forum der Berufe“ Ausgabe 2013	15
GE	Mehrsprachige Informationen für Migrantinnen und Migranten zu verschiedenen Themen	16
NE	Gewinner des Preises „Salut l'étranger“ 2012	17
SG	Regionale Infoservices: Integration ab Tag eins	18
SO	eltern@schule - ein Elterninformationsprojekt im Kanton Solothurn	19
SZ/ZH	Neue Integrationsdelegierte	20
VD	Neue Ausgabe der Broschüre „Willkommen im Kanton Waadt“	21
VS	Menschenbibliotheken	22
ZH	Katalog mit bewährten Integrationsangeboten – 2. Auflage im März 2013 / KOMPAKT goes online	23
	Schulungen als Informationsvermittelnde für Schlüsselpersonen aus Eritrea SSE	24
Bern	Infoveranstaltung für Schlüsselpersonen der Migrationsbevölkerung / 3. Aktionswoche gegen Rassismus	25
	Informationsstelle für Ausländerinnen- und Ausländerfragen – isa	26
Lausanne	„Ihre Stadt, Ihr Leben, Ihre Stimme“ – Bürgerbus / „Jedes Gebäude ist eine Welt“ – 6. Aktionswoche gegen Rassismus	27
Zürich	Informationen aus der Integrationsförderung der Stadt Zürich	28
Interpret	BildungsTRIALOG – Leitfaden für die erfolgreiche Zusammenarbeit mit interkulturell Übersetzenden im Bildungsbereich	30
	Glossar zum interkulturellen Übersetzen und Vermitteln	31
Migros	conTAKT-spuren.ch: Multimedial aufbereitete Migrationsgeschichte der Schweiz	32
SRK	migesplus-Finanzierungspool: Eingabefrist 31. März 2013	33
	Broschüre zum Thema psychisches Trauma	34
Deutschland	Startschuss für Kampagne „Anerkennung von Vielfalt“	35
Österreich	Österreichischer Integrationsfonds (ÖIF): Russische Föderation/Tschetschenische Republik	36
Publikationen		37
Webfunde		39

NEWSLETTERS im Integrationsbereich

Bund

BAG	Migration und Gesundheit
BAK	LesenLireLeggere
EDA/EVD	Suisseurope - Informationsbulletin Integrationsbüro
EKM	Swiss migration news
EKR	Eidgenössische Kommission gegen Rassismus
FRB	Fachstelle für Rassismusbekämpfung

Kompetenzzentren für Integration (Kantone und Gemeinden)

AG	Anlaufstelle Integration
Stadt Bern	Kompetenzzentrum Integration
Stadt Biel	Multimondo Begegnung-Bildung-Beratung
Stadt Thun	KIO – Kompetenzzentrum Integration Thun-Oberland
BL	Fachstelle Integration
BS	Integrationsdatenbank BS / BL
FR	Fachstelle für die Integration der MigrantInnen und für Rassismusprävention IMR
GE	Bureau de l'intégration des étrangers
LU	FABIA-Newsletter
NE	NeuCHâtel Mondes
SG	"NEWS INTEGRATION"
SO	Integration
SZ	k o m i n - N e w s l e t t e r
TG	Fachstelle für Integration Frauenfeld
VD	Bulletin Intégration info
Stadt Lausanne	Point Info
ZH	Kantonale Fachstelle für Integrationsfragen
Stadt Zürich	Integrationsförderung der Stadt Zürich

Diverse Themen

FIMM	Forum für die Integration der Migrantinnen und Migranten (Dachverband der Migrantenorganisationen))
------	--

Arbeit und Bildung

PANORAMA	Bildung, Beratung, Arbeitsmarkt
SAGW	Schweiz. Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften

Eltern, Kinder und Jugendliche

UNESCO	Frühkindliche Bildung
infoklick.ch	Kinder- und Jugendförderung Schweiz
Kids media	Kinder- und Jugendmedienforschung
SAJV	SAJV-info-CSAJ (Schweizerische Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände)

Gesundheit

Migesplus	Neue und neuübersetzte Publikationen im Bereich Gesundheit
Gsünder Basel	Gesundheit und Migration in der Region Basel

Menschenrechte

SKMR	Schweiz. Kompetenzzentrum für Menschenrechte
------	--

Internationales

Deutschland	Newsletter der Bundesregierung „Integration komp@kt“
Österreich	Österreichischer Integrationsfonds ÖIF Integrationsfonds
Europa	Europäische Website für Integration Netzwerk Migration in Europa & Bundeszentrale für Politische Bildung

Bund

Kantone

Gemeinden

Andere Institutionen

Internationales

Publikationen

Webfunde

Migration hat viele Gesichter – das BFM fängt sie in Videoporträts ein

Das Bundesamt für Migration lanciert eine audiovisuelle Porträtreihe von Migrantinnen und Migranten in der Schweiz. Die 1- bis 2-minütigen Videoclips ermöglichen einen Einblick in das Leben verschiedener Personen mit Migrationshintergrund. Das Gesicht des neuen Clips gehört dem deutschen Geschichtswissenschaftler Joachim Eibach, der in einem Schweizerdeutschkurs die Sprache seines Wahllandes lernt.

1,8 Millionen Migrantinnen und Migranten leben in der Schweiz, und jeder vierte Erwerbstätige ist ausländischer Herkunft. Doch hinter Zahlen und Fakten stehen Menschen und hinter jedem Migranten, jeder Migrantin steht eine Geschichte. Diese rückt das Bundesamt für Migration (BFM) mit einer Porträtreihe in den Vordergrund. In unregelmässigen Abständen wird eine neue filmische Kurzgeschichte die Startseite der Website des Bundesamts für Migration beleben.

Die Serie gibt Migrantinnen und Migranten ein Gesicht und eine Stimme. Ob der deutsche Universitätsprofessor, der rumänische Chemielaborant oder die portugiesische Pflegefachfrau im Altersheim: sie alle haben sich entschieden, in der Schweiz zu leben und tragen durch ihre Arbeit zum Wohlstand des Landes bei.

Mit der Serie setzt das BFM das Pilotprojekt fort, das es im Frühling 2012 mit dem Videoporträt des kongolesischen Tramfahrers initiierte.

Link: www.bfm.admin.ch

[Detailliertes Inhaltsverzeichnis](#)

Bund

Kantone

Gemeinden

Andere Institutionen

Internationales

Publikationen

Webfunde

Ausschreibung für Projekte zur Bekämpfung der Zwangsheirat

Das Bundesamt für Migration lanciert eine Ausschreibung für Projekte zur Bekämpfung der Zwangsheirat in der Schweiz.

Das Programm sieht vor, innerhalb von fünf Jahren in allen Regionen der Schweiz Netzwerke gegen Zwangsheirat aufzubauen. Diese sollen die Zusammenarbeit und den regelmässigen Austausch zwischen den verschiedenen Fachpersonen und Beratungsstellen, die sich mit häuslicher Gewalt und Integration befassen, fördern. Zudem sollen Präventionsmassnahmen und konkrete Angebote für Betroffene, Fachleute und Zwang ausübende Personen entwickelt werden.

Die eingereichten Projekte haben zum Ziel, Partnernetzwerke aufzubauen in Regionen, in denen noch keine solchen bestehen. Damit sollen die Zuständigkeiten geklärt und die bestehenden Angebote, aber auch die Lücken erfasst werden. Es können auch Projekte in Regionen finanziert werden, in denen bereits funktionierende Netzwerke gegen Zwangsheirat bestehen. Diese sollen die Stärkung eines bestehenden Netzwerkes bezwecken, indem sie eine oder mehrere identifizierte Lücken schliessen.

Die Ausschreibung kann ab Mitte März 2013 auf dieser Seite heruntergeladen werden: www.bfm.admin.ch (Themen – Integration).

Für weitere Informationen zur Ausschreibung:
anna.neubauer@bfm.admin.ch; 031 322 59 30

[Detailliertes Inhaltsverzeichnis](#)

Bund

Kantone

Gemeinden

Andere Institutionen

Internationales

Publikationen

Webfunde

Migranten mit Potenzial: Tagung für Praxis, Politik und Wissenschaft

Das Leitthema der Tagung konzentriert sich auf leistungsstarke Migranten. Auf der Basis des gerade veröffentlichten Buches zur Längsschnittstudie MIRAGE (Migranten als gesellschaftliche Aufsteiger) sollen Erkenntnisse, Annahmen, Praxisideen und bildungspolitische Konsequenzen diskutiert und reflektiert werden. Die Tagung der Weiterbildungsstelle der Universität Freiburg findet am 12. April 2013 im Stade de Suisse, Bern in Deutsch statt und wird u.a. unterstützt vom Bundesamt für Migration BFM und dem staatlichen [Dialog Integration](#) mit nichtstaatlichen Akteuren.

Die Ergebnisse der Tagung sollen erstens helfen, den Blick auf erfolgreiche Migrantinnen und Migranten zu lenken und ihn auf diese Weise für ihr Potenzial zu schärfen. Zweitens geht es aber auch darum, sichtbar zu machen, wo die Hindernisse in unserem Bildungssystem liegen, welche eine angemessene Entdeckung solcher Begabungsreserven bisher verhindert haben. Drittens soll auf dieser Basis Handlungswissen aufbereitet werden, welches befähigt, mit diesen Herausforderungen besser umzugehen.

Adressaten sind Fachleute aus der Berufsbildung, aus den Ausbildungsbetrieben sowie Lehrkräfte aller Stufen und Schultypen, Vertreterinnen und Vertreter der Bildungsforschung und Bildungspolitik, Fachleute aus Bundesämtern, kantonalen Departementen, Ausbilder des tertiären Bereichs, Fachleute aus den Bereichen Schulpsychologie, Eltern- und Familienarbeit sowie der Jugend- und Sozialarbeit und der Sozialpädagogik.

Weitere Infos und Flyer: www.unifr.ch/formcont
<http://admin.unifr.ch/uniform/faces/pages/index.xhtml?id=7491>

Studie: [Stamm, M., Niederhauser, M., Leumann Sow, S., Kost, J., & Williner, M \(2013\). Migranten als Aufsteiger. Der Berufserfolg von Auszubildenden mit Migrationshintergrund im Schweizer Berufsbildungssystem](#)

[Detailliertes Inhaltsverzeichnis](#)

Bund

Kantone

Gemeinden

Andere Institutionen

Internationales

Publikationen

Webfunde

Indikatoren zur Integration der Bevölkerung mit Migrationshintergrund

Das Bundesamt für Statistik (BFS) hat im Auftrag des Bundesrates ein Indikatorensystem zur Integration der Bevölkerung mit Migrationshintergrund erarbeitet. Die Ergebnisse der ersten Indikatoren zeigen einen Trend zur Chancengleichheit beim Sicherheitsgefühl, bei der politischen Partizipation und – bis zu einem gewissen Grad – bei der Organisation des Familienlebens. In den Bereichen Bildung, Gesundheit, Armut, materielle Lebensbedingungen und Wohnen gibt es jedoch signifikante Unterschiede zwischen den Personen mit Schweizer Nationalität und den ausländischen Staatsangehörigen sowie zwischen in der Schweiz und im Ausland geborenen Personen.

Bei der Messung der Integration werden Unterschiede und Ähnlichkeiten bezüglich Lebensbedingungen und Merkmalen der verschiedenen Untergruppen, aus denen sich die Gesellschaft zusammensetzt, einander gegenübergestellt. Anhand von regelmässig erhobenen statistischen Daten (Indikatoren) kann die Entwicklung der Integration empirisch überprüft werden. Dadurch können jene Bereiche identifiziert werden, die zur Chancengleichheit bzw. -ungleichheit tendieren.

Die Indikatoren zur Integration bilden eine fundierte statistische Datenbasis für politische Entscheide der zuständigen Behörden, für die Forschung, für Massnahmen im Bereich der Integration in der Schweiz sowie für die demokratische Debatte. Die ersten Indikatoren, die ein regelmässiges Monitoring der Integration ermöglichen, sind seit Dezember 2012 verfügbar. Das BFS wird diese regelmässig aktualisieren und weiterentwickeln.

Kontakt:

Informationszentrum der Sektion Demografie und Migration,
032 713 67 11 (09.00–11.30 Uhr und 14.00–16.00 Uhr)
E-Mail: info.dem@bfs.admin.ch

Link: www.bfs.admin.ch (Themen- Bevölkerung – Migration und Integration)

[Detailliertes Inhaltsverzeichnis](#)

Bund

Kantone

Gemeinden

Andere Institutionen

Internationales

Publikationen

Webfunde

Bekämpfung der Armut in der Schweiz – Bilanz und weiteres Vorgehen

Bundesrat Alain Berset hat am 19. November 2012 Vertretungen der Kantone, Gemeinden, Städte sowie der Sozialpartner, Nicht-Regierungsorganisationen und der Armutsbetroffenen zu einem Runden Tisch empfangen. Zwei Jahre nach der Nationalen Armutskonferenz zogen sie Bilanz und diskutierten das weitere Vorgehen. Der Bund wird sein Engagement mit einem befristeten, nationalen Programm verstärken.

Die Teilnehmenden des Runden Tisches waren sich einig, dass die Bestrebungen in der Prävention und Bekämpfung der Armut zu verstärken sind. Die involvierten Institutionen und Organisationen haben in den letzten beiden Jahren zwar auf allen staatlichen Ebenen und in ganz verschiedenen Politikfeldern vielfältige Massnahmen umgesetzt, doch besteht nach wie vor Handlungsbedarf. Das Eidgenössische Departement des Innern wird im Auftrag des Bundesrates bis im Frühling 2013 gemeinsam mit den Kantonen, Städten und Gemeinden sowie den Nichtregierungsorganisationen ein nationales Programm zur Armutsbekämpfung erarbeiten und dem Bundesrat zum Entscheid vorlegen. Das Programm soll über fünf Jahre laufen, von 2014 bis 2018. Die eingeladenen Organisationen und Institutionen begrüessen dieses Vorhaben des Bundes.

Der Bund hat aufgrund der geltenden Kompetenzordnung in der Armutsbekämpfung nur beschränkten Handlungsspielraum. Sein Engagement richtet sich deshalb darauf, die Kantone, Städte und Gemeinden sowie Nichtregierungsorganisationen in ihren Bestrebungen zu unterstützen. So will er beispielsweise Informationen zu bestehenden Massnahmen zusammentragen und zugänglich machen sowie Erfolg versprechende Massnahmen evaluieren und bekannt machen.

Der Schwerpunkt des nationalen Programms wird auf der Bildung liegen. Sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche sollen in ihren Ressourcen so gestärkt werden, dass sie später selber für ihren Lebensunterhalt aufkommen können werden. Es braucht hierfür eine Kette von Massnahmen von der frühen Kindheit bis zum Berufsabschluss. Wenig ausgebildete Erwachsene sollen darin unterstützt werden, nachträglich noch einen Berufsabschluss zu erlangen. Weitere Handlungsfelder des Programms sind unter anderem die soziale und berufliche Integration sowie die Messung der Wirkung von entsprechenden Massnahmen.

Link: www.bsv.admin.ch

[Detailliertes Inhaltsverzeichnis](#)

Bund

Kantone

Gemeinden

Andere Institutionen

Internationales

Publikationen

Webfunde

«Und so sind wir geblieben...» Ältere Migrantinnen und Migranten in der Schweiz

In der Vergangenheit war die ältere Migrationsbevölkerung weder im Bereich der Integration noch bei der Altersarbeit ein Thema. Wie eine neue Studie, herausgegeben von der Eidgenössischen Kommission für Migrationsfragen EKM und dem Nationalen Forum Alter und Migration, aufzeigt, werden die Anliegen und Bedürfnisse der älteren Migrationsbevölkerung bald an Bedeutung gewinnen.

Laut Bundesamt für Statistik wird die Zahl der ausländischen Staatsbürger über 65 Jahre von heute 135'000 bis ins Jahr 2020 auf 191'000 Personen ansteigen. Angenommen, das Verhältnis von ausländischen Staatsangehörigen und Eingebürgerten (zurzeit 50 zu 50 bei den über 65-Jährigen) verändert sich nicht, dürften 2020 rund 400'000 ältere Menschen mit Migrationserfahrung in der Schweiz leben. Was sind die Anliegen und Bedürfnisse dieser Bevölkerungsgruppe? Wie kann sich die Altersbetreuung und -pflege besser auf diese Gruppe vorbereiten? Auf diese und viele weitere Fragen hat die neue Studie «Und so sind wir geblieben - Ältere Migrantinnen und Migranten in der Schweiz» Antworten gesucht. Sie wurde von Hildegard Hungerbühler und Corinna Bisegger im Auftrag der Eidgenössischen Kommission für Migrationsfragen und des Nationalen Forums Alter und Migration verfasst.

Link: www.ekm.admin.ch

Altern in der Migration. Empfehlungen der EKM und des nationalen Forums Alter und Migration

Auf Grundlage der Studie über ältere Migrantinnen und Migranten in der Schweiz «Und so sind wir geblieben...», hat eine Arbeitsgruppe der EKM Empfehlungen zum «Altern in der Migration» erarbeitet.

Demnach sind zum Beispiel Bund, Kantone und Gemeinden gefordert, ihre Information zu altersrelevanten Fragen so zu verbessern, dass sie alle älteren Menschen verstehen. Weil die gesundheitliche Situation älterer Migrantinnen und Migranten tendenziell schlechter ist als jene der Gesamtbevölkerung, sind verschiedene Bundesstellen aufgefordert, Massnahmen zu ergreifen, damit die gesundheitliche und soziale Situation der älteren zugewanderten Bevölkerung verbessert werden kann. Während viele der 65- bis 80-Jährigen selbstbestimmt und aktiv ihre Leben gestalten können, sind die meisten Personen im hohen Alter auf Pflege und Begleitung angewiesen.

Institutionen der ambulanten und stationären Altersbetreuung und -pflege müssen deshalb den chancengleichen Zugang zu allen Dienstleistungen für alle Pflegebedürftigen gewährleisten und auch den speziellen Bedürfnissen der älteren zugewanderten Bevölkerung Rechnung tragen.

Link: www.ekm.admin.ch

[Detailliertes Inhaltsverzeichnis](#)

Bund

Kantone

Gemeinden

Andere Institutionen

Internationales

Publikationen

Webfunde

Neu auf der EKM-Homepage und dem News-Blog: Die «Zahl der Woche»

Der inhaltliche Jahresschwerpunkt der EKM in diesem Jahr liegt auf dem Thema der demografischen Entwicklungen und Generationen. Die Kommission geht in diesem Zusammenhang den Herausforderungen der demografischen Alterung der Gesellschaft auf die Spur, fragt nach dem Einfluss der Migration auf die Bevölkerungszusammensetzung und sucht nach den statistischen Typologien der Migrationsbevölkerung. Dieser Jahresschwerpunkt wird nun online von einer «Zahl der Woche» begleitet. Auf der Website der EKM sowie auf dem News-Blog «Swiss Migration News» wird wöchentlich eine interessante Zahl aus dem Migrationsbereich publiziert, welche die vielfältigen Facetten des Themas Demografie und Migration aufgreift.

Links:

www.ekm.admin.ch/content/ekm/de/home/aktuell.html

www.migration-news.ch/

Vorankündigung: Zwei Veranstaltungen der EKM

In diesem Jahr organisiert die EKM wieder zwei Veranstaltungen. Eingeladen sind Fachpersonen aus dem Migrations- und Integrationsbereich sowie die interessierte Öffentlichkeit. Bitte reservieren Sie bereits die folgenden beiden Termine:

Dienstag, 18. Juni 2013, Rathaus Bern:

Zusammenleben im ländlichen Raum. Erfahrungen, Erkenntnisse und gute Beispiele. Nationale Praxistagung zu Fragen der Integration in ländlichen Gebieten.

Dienstag, 22. Oktober 2013, Kulturcasino Bern:

EKM-Jahrestagung: Demografische Entwicklungen im Fokus. Die Bedeutung der Migration in den Bereichen Raumplanung, Infrastruktur und Umwelt.

Die EKM heisst ein neues Mitglied willkommen!

Giuseppina Greco von der «Fachstelle für die Integration der MigrantInnen und für Rassismusbekämpfung» des Kantons Freiburg ist seit 1. Januar 2013 Mitglied der EKM. Sie vertritt als Nachfolgerin von Beda Meier die Konferenz der kantonalen und kommunalen Integrationsdelegierten.

[Detailliertes Inhaltsverzeichnis](#)

Bund
Kantone
Gemeinden
Andere Institutionen
Internationales
Publikationen
Webfunde

Diskriminierungsschutz in Kantonen und Gemeinden

Kantonale Integrationsprogramme KIP – Angebote der FRB 2013

2012 hat die FRB allen interessierten kantonalen Integrationsstellen ein Coaching zur Erarbeitung des Themas Diskriminierungsschutz und zur Umsetzung entsprechender Massnahmen (Beratungsangebot und strukturelle Massnahmen) im Rahmen der Entwicklung der kantonalen Integrationsprogramme KIP angeboten. Auch einzelne städtische Integrationsdelegierte nehmen dieses Coaching in Anspruch.

Für das Coachingmandat konnte die Firma *Socialdesign* mit Regula Ruffin und Ricarda Ettlín gewonnen werden, beide ausgewiesene Kennerinnen der Verwaltung mit grosser Erfahrung in der Begleitung von Strategieerarbeitungsprozessen.

Im Rahmen der Erarbeitung der KIP können Projekte, die sich mit spezifischen Themen im Bereich des Mandats der FRB befassen, von der Fachstelle unterstützt werden. Für 2013 und auf Wunsch von einzelnen Integrationsdelegierten entwickelt die FRB auch spezifische Angebote, u.a. auch Weiterbildungsmodule für Verwaltungen und Institutionen (siehe dazu auch unsere Weiterbildungsangebote).

Weiterbildung zur Sensibilisierung für Fragen der Diskriminierung, des Diskriminierungsschutzes und zur Nutzung möglicher Rechtsmittel

Praxisorientierte Kurse nehmen konkrete Situationen aus dem Arbeitsalltag (Arbeitsplatz; Wohnen; Behörden; Nachbarschaft, usw.) der Teilnehmenden auf und klärt Fragen wie: Wie äussert sich rassistische Diskriminierung im (Arbeits-)Alltag? Wann liegt Rassismus bzw. Diskriminierung vor, wann nicht? Was kann oder muss ich dagegen tun? Ist der Rechtsweg sinnvoll? Welche Alternativen gibt es?

Das Angebot richtet sich an Personen und Institutionen, die ihren Umgang mit den Themen Rassismus und Diskriminierung klären wollen. Der Kurs ist auch für Mitarbeitende der Verwaltungen konzipiert, die sich nicht unmittelbar mit der Thematik befassen. Ihnen bietet die Weiterbildung einen Einstieg in Fragen der Integration sowie interkulturellen Auseinandersetzungen.

In den meisten Fällen sind die Teilnehmenden weder auf Rassismus noch auf Rechtsfragen spezialisiert. Sie schätzen, dass sie eigene Erfahrungen gemeinsam reflektieren und mit kompetenten Fachpersonen lösungsorientiert diskutieren können.

Einen Überblick über den Inhalt der Module findet sich auf der Internetseite der FRB: www.edi.admin.ch/ara > Weiterbildungen

[Detailliertes Inhaltsverzeichnis](#)

Bund

Kantone

Gemeinden

Andere Institutionen

Internationales

Publikationen

Webfunde

Aktionswoche gegen Rassismus 2013

Der 21. März ist der Internationale Tag zur Eliminierung jeder Rassendiskriminierung. Zahlreicher Schweizer Kantone, Städte, Vereine, NGOs und Private planen Veranstaltungswochen und führen Projekte und Aktionen durch.

Weitere Informationen befinden sich auf der Internetseite der FRB.

Eine Newsletter mit allen der FRB bekannten Veranstaltungen wird im März 2013 an Abonnenten und Abonentinnen per Mail geschickt. Sie erhalten die Newsletter noch nicht? Dann melden Sie sich an unter:

www.edi.admin.ch > Newsletter

Siehe auch: [Bern](#), [Lausanne](#)

Publikation : Bericht der Fachstelle für Rassismusbekämpfung 2012

Diskriminierungen kommen in allen Lebensbereichen vor: bei der Wohnungssuche, im Arbeitsleben, im Spital, beim Gang zur Behörde, beim Sport oder im Ausgang. Manche Bereiche liegen im Zuständigkeitsbereich des Bundes, viele sind im Kompetenzbereich der Kantone und Gemeinden. Obwohl zahlreiche Daten und Evaluationen vorliegen, besteht bis heute kein Überblick über die unterschiedlichen Erfassungs-, Interventions- und Präventionsstrategien.

Der erste «Bericht der Fachstelle für Rassismusbekämpfung 2012 – Übersicht und Handlungsfelder» soll die Grundlage für eine regelmässige Berichterstattung über rassistische Diskriminierung und Rassismus in der Schweiz schaffen. Dies soll alle zwei Jahre erfolgen. Damit entsteht ein Referenzrahmen, um noch systematischer als bisher Lücken zu identifizieren und langfristige Evaluationsachsen entwickeln zu können. Der Bericht erscheint voraussichtlich März 2013.

Finanzhilfen für die Unterstützung von Projekten

Sensibilisierungs-, Präventions- und Interventionsprojekte gegen Rassismus und für Menschenrechte können finanziell unterstützt werden.

Die FRB bietet allen, die Projekte entwickeln und durchführen wollen, fachliche und – nach Möglichkeit – finanzielle Unterstützung an.

Die Anforderungskriterien und das Gesuchsformular für eine Projekteingabe sind auf der Internetseite der FRB erhältlich. Gerne berät Sie das FRB-Team auch persönlich: www.edi.admin.ch/ara > Finanzhilfen

Kontakt

Fachstelle für Rassismusbekämpfung FRB

Inselgasse 1, 3003 Bern

www.edi.admin.ch/ara

ara@gs-edi.admin.ch

Tel. 031 324 10 33

[Detailliertes Inhaltsverzeichnis](#)

Bund

Kantone

Gemeinden

Andere Institutionen

Internationales

Publikationen

Webfunde

Tagung: Erstbegrüssung. Grundlagen, Erfahrungen und Einblicke

In der Integrationsarbeit spielt die Erstbegrüssung zugezogener Migrantinnen und Migranten eine zentrale Rolle.

An dieser Fachtagung befassen sich die Fachstellen für Integration mit den Grundlagen des Kommunizierens und liefern einen Einblick in die Erstbegrüssungsarbeit zweier Städte, einer privaten Relocation-Firma, eines Spitzenhotels und einer Berufsschule.

Fachtagung der „Schweizerischen Konferenz der Fachstellen für Integration – KoFI“ findet am Donnerstag 7. März 2013 in Freiburg statt.

Link: <http://www.kofi-cosi.ch/dynamic/page.asp?seiid=14>

[Detailliertes Inhaltsverzeichnis](#)

Bund

Kantone

Gemeinden

Andere Institutionen

Internationales

Publikationen

Webfunde

Forum Integration 2013: Eine Migrationsreise

Überfremdung, Einwanderungsinitiativen, Bevölkerungs- und Wirtschaftswachstum, Integrationsdebatte und Multikulti-Gesellschaft: Politik, Medien und Gesellschaft beschäftigen sich intensiver denn je mit den Auswirkungen der Migration auf unser Land. Wie aber war es früher? Was machen wir heute? Und wie wird es künftig sein?

Die Anlaufstelle Integration Aargau unternimmt deshalb am diesjährigen Forum Integration vom 11. April 2013 in Aarau (17.30-20.00) eine Migrationsreise durch die Zeiten und rund um die Welt. Im Kontext der Migrationsgeschichte der Schweiz als Auswanderungsland werden die brennenden Gesellschaftsfragen der Gegenwart und die Auswirkungen der Migration auf die Zukunft unseres Landes thematisiert.

Weitere Infos zum Programm unter:

<http://www.integrationsaargau.ch/veranstaltungen/forum-integration/>

[Detailliertes Inhaltsverzeichnis](#)

Bund

Kantone

Gemeinden

Andere Institutionen

Internationales

Publikationen

Webfunde

„START! Forum der Berufe“ Ausgabe 2013

„START! Forum der Berufe“ bietet Jugendlichen und ihren Eltern die einmalige Gelegenheit, Unternehmer und Berufsleute zu treffen. Dieses Jahr ist erstmals auch die Fachstelle für die Integration der MigrantInnen und für Rassismusprävention (IMR) dabei.

Die IMR präsentierte an ihrem Stand vom 29. Januar bis 3. Februar 2013 die Ausstellung „Se saluer dans le monde / Begrüssung hier und dort“ und verteilte Dokumentationsmaterial in verschiedenen Sprachen. Den Gästen wurden „Sirupe aus aller Welt“ offeriert. An der Ausstellung, die zusammen mit Schülerinnen und Schülern aus Integrations- und Berufsschulklassen realisiert wurde, zeigten Jugendliche verschiedener Herkunft, wie man sich in ihrem Heimatland begrüsst. Ein gemischtes Team (Personen aus der Schweiz und anderen Nationen) empfing und informierte die interessierten Besucherinnen und Besucher.

Eine Konferenz unter dem Titel „Mein Lehrling/meine Lehrtochter hat einen Ausweis B, was ist zu tun?“ brachte Arbeitgeber und Personalverantwortliche zusammen. Sie sind häufig mit solchen administrativen Fragen konfrontiert, wenn sie eine ausländische Person anstellen möchten. Darf man jemanden mit Ausweis L oder F ausbilden? Braucht es dafür eine spezielle Bewilligung? An wen muss man sich wenden? Diese und andere Fragen wurden von Spezialisten des Kantons Freiburg in der angenehmen Atmosphäre einer Lunch-Konferenz beantwortet.

„START! Forum der Berufe 2013“ findet vom 29. Januar bis zum 3. Februar 2013 im Forum Fribourg statt. Offizielle Website: www.start-fr.ch

Link: www.fr.ch/integration (Fachstelle für die Integration der MigrantInnen und für Rassismusprävention)

[Detailliertes Inhaltsverzeichnis](#)

Bund

Kantone

Gemeinden

Andere Institutionen

Internationales

Publikationen

Webfunde

Mehrsprachige Informationen für Migrantinnen und Migranten zu verschiedenen Themen

Im Rahmen seiner Orientierungsveranstaltungen für die Migrationsbevölkerung veröffentlicht das Bureau de l'intégration des étrangers (BIE) Informationsbroschüren zu verschiedenen Themen. Diese werden den Partnern und der betroffenen Bevölkerung kostenlos zur Verfügung gestellt.

Der Leitfaden „Bienvenue à Genève“ informiert neu zugezogene Personen über die angebotenen Dienstleistungen in den verschiedenen Bereichen des Alltags (Gesundheit, Schule, Ausbildung, Arbeit usw.) und enthält viele nützliche Adressen. Die Broschüre ist momentan in acht Sprachen (Französisch, Englisch, Italienisch, Spanisch, Türkisch, Albanisch, Portugiesisch und Deutsch) verfügbar. Im Jahr 2013 wird sie neu aufgelegt und in zwei weitere Sprachen (Arabisch und Chinesisch) übersetzt.

Das BIE hat weitere Broschüren zu spezifischen Themen herausgegeben:

- Französischkurse für erwachsene Migrantinnen und Migranten
- Ressourcen im Genfer Gesundheitswesen
- Rechtsberatung
- Angebote für binationale und biculturelle Paare
- Leitfaden für stellensuchende Migrantinnen
- Anstellung von Flüchtlingen mit Ausweis F und B.

In den kommenden Monaten möchte das BIE diese Informationsarbeit weiterführen. Dabei werden zwei Hauptziele verfolgt: Zum einen sollen die Informationskanäle erweitert werden, um ein breiteres Publikum zu erreichen (Neugestaltung der Website des BIE und Einsatz von audiovisuellen Mitteln). Zum anderen sollen Informationen zu ergänzenden Themen veröffentlicht werden (Prioritäten: Verfahren bei Gesuchen um Aufenthaltsbewilligung, Rechte und Pflichten der Bürgerinnen und Bürger); dieses zweite Ziel hat sich aus der Zusammenarbeit mit anderen staatlichen Stellen ergeben.

Das BIE entwickelt somit laufend neues Informationsmaterial, welches die Partner zusätzlich stärken und die Integration der Migrantinnen und Migranten weiter fördern soll.

Die Broschüren können unter folgendem Link heruntergeladen werden:

<http://www.ge.ch/integration/publications/publications-bie/>

(Bureau de l'intégration des étrangers du canton de Genève BIE)

[Detailliertes Inhaltsverzeichnis](#)

Bund

Kantone

Gemeinden

Andere Institutionen

Internationales

Publikationen

Webfunde

Gewinner des Preises „Salut l'étranger” 2012

Rund ein Dutzend Dossiers wurden im vergangenen Herbst für den [Preis „Salut l'étranger!” 2012](#) eingereicht, für dessen logistische Organisation der Service de la cohésion multiculturelle (COSM) zuständig ist. Die Ausgabe 2012 dieses Preises, der 1995 vom Neuenburger Regierungsrat ins Leben gerufen wurde, war mit 7000 Franken dotiert. Drei Gewinner teilten sich die Preissumme.

Seit fünf Jahren bietet der Verein „EKIR-Manger ensemble” in einem Sozialrestaurant in La Chaux-de-Fonds Menüs zu unschlagbaren Preisen an. Die Gäste stammen aus den unterschiedlichsten Umfeldern und sind vorwiegend Menschen mit Migrationshintergrund oder Schweizerinnen und Schweizer mit eher bescheidenem Einkommen.

An der Preisverleihung, die am Donnerstag, 20. Dezember 2012, im Schloss Neuenburg stattfand, wurde ein weiterer Verein gewürdigt: Der vor zwölf Jahren gegründete Verein PIP (Prévention de l'illettrisme au préscolaire) möchte mit spielerisch gestalteten Lektüren Kinder aus allen Bevölkerungsschichten früh mit dem Lesen vertraut machen und so gegen den Analphabetismus ankämpfen.

Frau Catherine Cuenot-Stalder, die kurz vor ihrer Pensionierung steht, unterrichtet an der kaufmännischen Berufsfachschule Ester in La Chaux-de-Fonds. Seit mehr als 20 Jahren setzt sie sich nicht nur beruflich in ihren Schulklassen, sondern zu einem grossen Teil auch in ihrer Freizeit für junge Migrantinnen und Migranten ein und hilft ihnen, sich in sozialer, kultureller und wirtschaftlicher Hinsicht zu integrieren.

Link: www.ne.ch (Service de la cohésion multiculturelle > Preis „Salut l'étranger”)

[Detailliertes Inhaltsverzeichnis](#)

Bund

Kantone

Gemeinden

Andere Institutionen

Internationales

Publikationen

Webfunde

Regionale Infoservices: Integration ab Tag eins

Im Januar 2013 startete das Projekt «regionale Infoservices» in Wil SG und im St.Galler Rheintal. Ausländische Personen, die neu in den Kanton St.Gallen einreisen, werden individuell begrüsst. Ergänzend steht eine offene Sprechstunde zur Verfügung. Die Infoservices leisten eine rasche, niederschwellige und persönliche erste Information zu alltäglichen Fragen. Sie nehmen eine Drehscheibenfunktion wahr, bedienen die Leute mit ersten Informationen und weisen sie bei Bedarf an kompetente Fachstellen weiter.

Das Projekt ist begründet in den verstärkten Bemühungen von Gemeinden, Kanton und Bund um eine angemessene und erfolgreiche Information von Neuzugezogenen. Eine wichtige Stütze ist die enge Zusammenarbeit mit den kommunalen Einwohnerämtern. Diese bieten den Neuzuziehenden das freiwillige Begrüssungsgespräch bei der Anmeldung auf der Gemeinde an. Das Gespräch findet danach im Auftrag der Gemeinden statt. Es transportiert viele Informationen, die sinnvollerweise ganz am Anfang des Aufenthalts stehen, die aber von den Einwohnerämtern selbst aus zeitlichen Gründen höchstens schriftlich abgegeben werden können. Damit unterstützt das Angebot die Arbeit der Einwohnerbehörden und entlastet diese. Das Begrüssungsgespräch findet in der gewünschten Sprache statt, bei Bedarf unter Einbezug von interkulturellen Übersetzer/-innen. Die offene Sprechstunde wird mehrsprachig angeboten.

Das Projekt «regionale Infoservices» setzt die politischen Vorgaben der Regierung zur Weiterentwicklung der Integrationspolitik des Kantons St.Gallen um, die eine „flächendeckende verbesserte Erstinformation“ vorsehen.

Link: www.integration.sg.ch (Kompetenzzentrum Integration und Gleichstellung)

[Detailliertes Inhaltsverzeichnis](#)

Bund

Kantone

Gemeinden

Andere Institutionen

Internationales

Publikationen

Webfunde

eltern@schule - ein Elterninformationsprojekt im Kanton Solothurn

Im Rahmen der Entwicklung kantonaler Integrationsprogramme und begleitende Massnahmen (EKIM) lancierte der Kanton Solothurn 2012 die Elterninformation eltern@schule. Das von der Zürcher Fachorganisation AOZ konzipierte Angebot richtet sich an Mütter und Väter mit Migrationshintergrund, die ein Kind im Kindergarten oder in der 1. Klasse haben. Der Kurs wurde in zwei Gemeinden mit rund 70 albanisch-, tamilisch- und türkischsprachigen Eltern durchgeführt. Der Pilot wird 2013 weiterentwickelt und soll auf andere Gemeinden übertragen werden.

Eltern@schule schafft eine Grundlage für eine positive Beziehung zwischen Eltern und Lehrpersonen: Es stärkt die Eltern in ihrer Rolle während der Schulzeit und unterstützt die Lehrpersonen bei Elterninformation und -zusammenarbeit.

Geschulte interkulturelle Vermittlerinnen informieren in der Muttersprache über das Schulsystem im Kanton, über Rechte und Pflichten der Eltern, ihre Rolle im Bildungsprozess der Kinder sowie über die Zusammenarbeit mit Lehrpersonen. Die Eltern erhalten Anregungen, wie sie ihre Kinder durch den Schulalltag begleiten und mit einfachen Mitteln selbst im Lernprozess fördern können. Als Einstieg in jedes Thema animieren die Kursleitenden die Eltern zu Reflexion und Diskussion über Erfahrungen aus dem Herkunftsland und Unterschiede zur Praxis in der Schweiz. Mit dieser Wertschätzung für ihr eigenes Wissen und ihre Ressourcen beginnen die Eltern über verschiedene Grundhaltungen und über ihre Rolle im Schweizer Schulsystem nachzudenken.

Kontakt: Lucia Kersten, AOZ; Zypressenstrasse 60, Zürich

Link: www.aoz.ch

[Detailliertes Inhaltsverzeichnis](#)

Bund

Kantone

Gemeinden

Andere Institutionen

Internationales

Publikationen

Webfunde

Neue Integrationsdelegierte

Kanton Schwyz

Markus Cott ist neuer Leiter der Fachstelle Integration. Der Theologe und ehemaliger Delegierter des Internationalen Komitees des Roten Kreuzes (IKRK) ist Nachfolger von Franziska Kjellström Medici. Link: www.sz.ch/integration

Kanton Zug

Vit Styrsky ist seit 1. Januar 2013 neuer Integrationsdelegierter des Kantons Zug. Der promovierte Politikwissenschaftler ist Nachfolger von Martin Strickler, der sich beruflich neu orientiert hat.

Link: www.zug.ch/integration (Direktion des Innern, Kantonales Sozialamt, Abteilung Gesellschaft und Generationen)

[Detailliertes Inhaltsverzeichnis](#)

Bund

Kantone

Gemeinden

Andere Institutionen

Internationales

Publikationen

Webfunde

Neue Ausgabe der Broschüre „Willkommen im Kanton Waadt“

Die Broschüre „Willkommen im Kanton Waadt“, die in zehn Sprachen vorliegt, richtet sich an neu zugezogene Personen. Sie bietet jetzt noch mehr praktische Informationen sowie weitere Kapitel zum Thema Mobilität und Rechtsberatung. Auch grafisch wurde die Broschüre überarbeitet: Der Inhalt ist klarer dargestellt, und jede Sprache kommt in einer anderen Farbe daher.

Die Broschüren können kostenlos beim BCI bezogen werden via E-Mail an [in-fo.integration@vd.ch](mailto:info.integration@vd.ch) oder Telefon +41 21 316 49 59.

Kontakt: Amina Benkais, Integrationsdelegierte und Leiterin des BCI, amina.benkais@vd.ch

Neue Büroräumlichkeiten des BCI in Vevey

Neben den bestehenden Geschäftsstellen in Yverdon-les-Bains, Nyon, Bex und Renens hat das BCI sein Angebot auf die Riviera ausgeweitet. Die Geschäftsstelle Est lausannois, Riviera, Lavaux – Oron verfügt neu über Büroräumlichkeiten in der Stadt Vevey (Av. du Général Guisan 69).

Weitere Informationen: Frau Naima Topkiran, Verantwortliche Region Est lausannois, Riviera, Lavaux – Oron, naima.topkiran@vd.ch

Ausschreibung für Projekte zur Ausländerintegration und Rassismusprävention

Der Kanton unterstützt auch im Jahr 2013 Projekte, welche die Integration von Ausländerinnen und Ausländern fördern und zur Prävention von Rassismus beitragen. Der Finanzbeitrag des Kantons soll in folgenden Bereichen eingesetzt werden: Vermittlung der französischen Sprache, Kommunikation, Zugang zu Bildung, Integrationsförderung im Frühbereich sowie Diskriminierungsschutz. Projekte können bis am 31. März 2013 beim BCI eingereicht werden.

Weitere Informationen: www.vd.ch/integration (Bureau cantonal pour l'intégration des étrangers et la prévention du racisme BCI)

[Detailliertes Inhaltsverzeichnis](#)

Bund

Kantone

Gemeinden

Andere Institutionen

Internationales

Publikationen

Webfunde

Menschenbibliotheken

Anlässlich der 4. Walliser Woche gegen Rassismus hat der Kanton Wallis beschlossen, eine sogenannte Menschenbibliothek (www.humanlibrary.org) zu eröffnen. Das Konzept der Menschenbibliothek wurde im Jahr 2000 in Dänemark als präventive Massnahme gegen Gewalt und Rassismus ins Leben gerufen. Ähnlich einer herkömmlichen Bibliothek leiht die Menschenbibliothek Bücher zu verschiedenen Themen aus. Dabei handelt es sich aber um „menschliche“ Bücher, die persönliche Geschichten in Kurzform erzählen.

Im Rahmen dieses Projekts soll eine enge Zusammenarbeit zwischen Migrantinnen und Migranten, im Migrationsbereich tätigen Personen, Kulturzentren, Schauspielern und Schriftstellern entstehen.

21. bis 28. März 2013

Menschenbibliotheken werden in Sierre, Sion und Monthey angeboten. Im Rahmen einer privaten Lesung können die Besucherinnen und Besucher Menschen und Welten entdecken, die sie sonst kaum kennen: die Welt der Arbeiter, des Asyls oder der Märchen, die Traditionen und Bräuche im Libanon, der Handel im Mittleren Osten, das Leben im Krieg, der Islam, Lothringen und vieles mehr.

Auch weitere Aktionen laden dazu ein, über das Buch die Welt der anderen zu entdecken. Im Oberwallis macht der Wagen des Safran-Theaters (www.safran-theater.ch) von Beat Albrecht Halt in Brig, Visp, Leuk und Zermatt. Auf dem Programm stehen öffentliche Lesungen von literarischen Texten mit einem Bezug zu Migration und Diskriminierung. Die Texte werden von Migrantinnen und Migranten in mehreren Sprachen vorgetragen, was den Lesungen einen farbigen Anstrich gibt. Zwei Musikgruppen umrahmen den Anlass mit afrokubanischen und syrischen Klängen.

Weitere Informationen zu den geplanten Aktivitäten:

www.semainecontrelracisme.ch

Link: www.vs.ch (Dienststelle für Bevölkerung und Migration DBM – Integration)

[Detailliertes Inhaltsverzeichnis](#)

Bund

Kantone

Gemeinden

Andere Institutionen

Internationales

Publikationen

Webfunde

Katalog mit bewährten Integrationsangeboten – 2. Auflage im März 2013

Vor zwei Jahren veröffentlichte die Fachstelle für Integrationsfragen des Kantons Zürich die erste Auflage des Katalogs mit bewährten und gut übertragbaren Integrationsangeboten. Er dient den Gemeinden dazu, im Falle eines Handlungsbedarfs passende Angebote auszuwählen. Aufgrund der grossen Nachfrage ist die erste Auflage bereits vergriffen. Im März 2013 erscheint nun die zweite, überarbeitete Auflage mit rund doppelt so vielen Angeboten. Der Katalog wird auch als PDF-Datei auf der Website der Fachstelle zur Verfügung stehen.

Kontakt: Yvonne Schwienbacher, Tel. 043 259 25 24,
yvonne.schwienbacher@ji.zh.ch, www.integration.zh.ch

KOMPAKT goes online

Seit Herbst 2012 bietet die Fachstelle für Integrationsfragen den Zürcher Gemeinden kostenlos die neue Dienstleistung KOMPAKT an. Zusammen wird ein Programm zur kommunalen Integrationsförderung entwickelt, das die Gemeinde anschliessend mit der Unterstützung der Fachstelle umsetzt.

KOMPAKT ist so konzipiert, dass die Gemeinden den Prozess - nach einer kurzen Einführung durch die Fachstelle - auch in Eigenregie durchführen können. Seit Januar 2013 ist eine kurze und prägnante Anleitung des Prozesses einschliesslich Vorlagen online für alle zugänglich (www.integration.zh.ch).

Selbstverständlich sind nicht nur die Gemeinden des Kantons Zürich, sondern alle interessierten Personen und Institutionen herzlich eingeladen, sich die Dokumentation anzuschauen und mit uns in Kontakt zu treten. Über Rückmeldung und Anregungen würde sich die Fachstelle freuen.

Kontakt: Deniz Danaci, Tel. 043 259 25 26, deniz.danaci@ji.zh.ch

[Detailliertes Inhaltsverzeichnis](#)

Bund

Kantone

Gemeinden

Andere Institutionen

Internationales

Publikationen

Webfunde

Schulungen als Informationsvermittelnde für Schlüsselpersonen aus Eritrea SSE

Anfang Oktober 2012 trat der erste „Runde Tisch Eritrea“ unter der Leitung der kantonalen Fachstelle für Integrationsfragen (FI) zusammen. Ziel der Fachstelle war es, die Teilnehmenden als potentielle „Schlüsselpersonen“ zu gewinnen.

Durch die Schulung zur Schlüsselperson können sie die Informationsarbeit bei schwererreichbaren Zielgruppen unterstützen, indem sie ihre Landsleute (in diesem Fall Eritreerinnen und Eritreer) aufsuchen. Dies ist deshalb von Wichtigkeit, da ca. 98% dieser Gruppe sozialhilfeabhängig sind und ihre Deutschkenntnisse häufig sehr gering sind. Durch die gemeinsame Sprache und Kultur, können die geschulten Personen integrationsrelevante Informationen in alle wichtigen Lebensbereiche der Eritreerinnen und Eritreer hineinbringen und diese motivieren, sich verstärkt zu integrieren. Elf Teilnehmerinnen und Teilnehmer meldeten ihr Interesse, als Schlüsselpersonen aktiv zu werden.

In vier Modulen werden diese Personen bis März 2013 auf ihre Tätigkeiten vorbereitet. Danach werden die Eritreerinnen und Eritreer als ausgebildete Schlüsselpersonen selber Informationsveranstaltungen durchführen. Die Fachstelle wird die angebotenen Kurse gelegentlich besuchen und wenn erforderlich Hilfestellung geben.

Weitere Informationen zu den Schulungen:

www.integration.zh.ch (> Aktuell>Mitteilungen)

siehe auch [Stadt Bern](#)

[Detailliertes Inhaltsverzeichnis](#)

Bund

Kantone

Gemeinden

Andere Institutionen

Internationales

Publikationen

Webfunde

Informationsveranstaltung für Schlüsselpersonen der Migrationsbevölkerung

Am 25. Februar 2013 hat das Kompetenzzentrum Integration der Stadt Bern zum dritten Mal Schlüsselpersonen der Migrationsbevölkerung zu einer Informationsveranstaltung für Schlüsselpersonen eingeladen.

Ziel der Veranstaltung ist, dass sich Schlüsselpersonen persönlich über verschiedene städtische Angebote informieren können und dieses Wissen innerhalb ihrer Gemeinschaften weitergeben. Die Veranstaltung schafft überdies eine Begegnungsmöglichkeit zwischen verschiedenen Verwaltungsstellen und der Migrationsbevölkerung und senkt damit die Zugangsbarrieren für Migrantinnen und Migranten zu den Angeboten der Stadtverwaltung.

Fachpersonen aus zehn verschiedenen Dienststellen haben über folgende Angebote Auskunft gegeben: Aufenthaltsbewilligungen, Arbeitsbewilligungen und Visa, Ergänzungsleistungen zu AHV und IV, Alimentenbevorschussung, Elternmitwirkung, Schulsozialarbeit, Ambulante Jugendhilfe, Fachstelle Häusliche Gewalt, Bauteilbörse, Öko-Info-Mobil, Infobooker.

Weitere Informationen zu dieser Veranstaltung finden Sie unter www.bern.ch/integration > Fachbereich Integration > Informationsveranstaltungen und Kurse

Siehe auch: [Kanton Zürich](#)

3. Aktionswoche der Stadt Bern gegen Rassismus

Vom 21. bis 27. März 2013 findet zum dritten Mal die Aktionswoche der Stadt Bern gegen Rassismus statt. Erneut thematisieren eine Vielzahl von Veranstaltungen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit.

Die Aktionswoche wird wiederum von einer Kampagne begleitet, die die Frage stellt: Was wäre, wenn Rassismus eine Krankheit wäre? Mit Plakaten und Installationen, welche nicht nur das Problem (also die Krankheit) benennen, sondern auch Prophylaxe (Fakten und Wissen) anbieten, wird in der Stadt Bern die Debatte um Rassismus weitergeführt.

Das genaue Programm und die Kampagnensujets finden Sie unter: www.bern.ch/gegenrassismus

Link: www.bern.ch/integration (Kompetenzzentrum Integration)

Siehe auch: [FRB](#), [Lausanne](#)

[Detailliertes Inhaltsverzeichnis](#)

Bund

Kantone

Gemeinden

Andere Institutionen

Internationales

Publikationen

Webfunde

Informationsstelle für Ausländerinnen- und Ausländerfragen – isa

„Diskriminierungsschutz ist ein Menschenrecht“ – Kultur- und Sensibilisierungsanlass am 23.März in der Grossen Halle Reithalle Bern

Die Berner Plattform zum Schutz vor Diskriminierung präsentiert am Samstag dem 23.März im Rahmen der 3. Aktionswoche gegen Rassismus in der Grossen Halle der Reitschule in Bern den Kultur- und Sensibilisierungsanlass „Diskriminierungsschutz ist ein Menschenrecht“.

Neben einem reichhaltigen Kulturprogramm mit Konzerten, Podiumsgespräch, Filmvorführungen und Ausstellung (siehe detailliertes Programm auf den Webseiten der Veranstalter: www.isabern.ch , www.gggfon.ch , www.rechtsberatungsstelle.ch) werden alle Organisationen, welche im Kanton Bern im Bereich Diskriminierungsschutz tätig sind, ihre Angebote an einem Infomarkt vorstellen können.

Die Berner Plattform zum Schutz vor Diskriminierung wurde im 2012 von der isa, dem gggfon (Gemeinsam gegen Gewalt und Rassismus) und der Rechtsberatungsstelle für Menschen in Not gegründet mit dem Ziel, die Koordination und die Zugänglichkeit der Angebote für die Opfer von Diskriminierung und deren Rechtsschutz im Kanton Bern zu verbessern. Ein allfälliger Gewinn der Veranstaltung wird vollumfänglich in diese Tätigkeiten fliessen.

Isa an der neuen Adresse per 1. Mai 2013

Die Geschäftsstelle der isa hat ausserdem ab 1.Mai 2013 eine neue Adresse: Speichergasse 29 in Bern. Am 23.Mai 2013 führt isa aus diesem Anlass ab 15h einen Tag der offenen Tür für interessierte Kreise am neuen Ort durch.

[Detailliertes Inhaltsverzeichnis](#)

Bund

Kantone

Gemeinden

Andere Institutionen

Internationales

Publikationen

Webfunde

„Ihre Stadt, Ihr Leben, Ihre Stimme“ – Bürgerbus

Ab 2013 fährt der „Bürgerbus“ des BLI (Lausanner Büro für Integrationsförderung) durch die Quartiere, um allen Einwohnerinnen und Einwohnern Laussannes ihre politischen Rechte näherzubringen. Dieses Projekt wird von der Eidgenössischen Kommission für Migrationsfragen unterstützt. Zudem findet die im Jahr 2012 gestartete Informationskampagne „Ihre Stadt, Ihr Leben, Ihre Stimme“ in diesem Jahr eine Fortsetzung mit verschiedenen Aktionen wie Führungen durch Lausanner Institutionen, Informationsveranstaltungen und einem Film. Ein Programm führt durch die Aktivitäten, die auch 2013 einem breiten Publikum angeboten werden.

„Jedes Gebäude ist eine Welt“ – 6. Aktionswoche gegen Rassismus

Das Zusammenleben in den Quartieren steht im Zentrum der 6. Aktionswoche gegen Rassismus, welche das Lausanner Büro für Integrationsförderung vom 21. bis 23. März 2013 auf die Beine stellt. Rund ein Dutzend Veranstaltungen unter dem Motto „Jedes Gebäude ist eine Welt“ sollen Nachbarn, Hauseigentümer und Hauswarte einander näher bringen.

Mehr als ein Dutzend Partner haben sich mit dem BLI zusammengetan, um ein reichhaltiges Programm auszuarbeiten: Theaterforum, Tanz- und Theater-Workshop, Ausstellung, Ausbildung für Auszubildende, Ausbildung für Hauswarte, Konferenzen für Pflegenden in Pflegeheimen, Produktion von Radiosendungen, Debatten, Fresken und Passantenbefragungen.

Die Stadt Lausanne ist Mitglied der europäischen Städtekoalition gegen Rassismus (UNESCO). Die Aktionswoche steht unter dem Zeichen einer breiten Sensibilisierung und ist Ausdruck dieses Engagements – sowohl seitens der Vereine als auch der Öffentlichkeit.

Link: www.lausanne.ch/bli (Bureau lausannois pour les immigrés BLI)

Siehe auch: [Bern](#), [Lausanne](#)

[Detailliertes Inhaltsverzeichnis](#)

Bund

Kantone

Gemeinden

Andere Institutionen

Internationales

Publikationen

Webfunde

Informationen aus der Integrationsförderung der Stadt Zürich

Jahresbericht 2012 der Integrationsförderung

Der Jahresbericht 2012 bietet einen ausführlichen Überblick über die Tätigkeiten der IF. In Ergänzung zu den operativen Tätigkeiten standen insbesondere die Festlegung der integrationspolitischen Ziele der Stadt Zürich für die laufende Legislatur durch den Stadtrat sowie die zustimmende Kenntnisnahme des Gemeinderats zum neuen Konzept Erstinformation im Vordergrund.

Gelebte Glokalisierung in Zürichs Quartieren

Die Universität St. Gallen realisierte im Auftrag der IF eine qualitative Studie, welche gewachsene und neue Formen der Vernetzung von Familien im Kreis 9 untersuchte und dabei auch Fragen zur Nutzung von Social Media stellte. Eine Zusammenfassung ist aufgeschaltet.

Sprachförderung Stadt Zürich

Auf 66 Plätzen der Stadt Zürich machten Anfang dieses Jahres wieder auffällig gestaltete Weltformatplakate auf Deutsch-Einstiegsurse in den Aussenquartieren aufmerksam. Insgesamt können im Beitragsjahr 2013 durch den Sprachförderkredit der Stadt Zürich 30 Einstiegs- und 16 Trainingskurse pro Semester mitfinanziert werden. Die unterstützten Projekte sind auf der Website einsehbar. Mittlerweile liegen die Zahlen aus der stadtzürcherischen Sprachförderung 2011 vor:

- 1'893 Personen (1'617 Frauen und 277 Männer) nahmen an einem städtisch und BFM-geförderten Deutsch-oder Alphabetisierungskurs teil.
- 35.4% der Teilnehmenden hielten sich zum Zeitpunkt des Kursbesuchs seit weniger als zwei Jahren in der Schweiz auf.
- Portugal, Brasilien, Sri Lanka, die Türkei und Serbien-Montenegro waren in dieser Reihenfolge die häufigsten Herkunftsländer der Teilnehmenden.

Link: www.stadt-zuerich.ch/integration (Integrationsförderung der Stadt Zürich)

[Detailliertes Inhaltsverzeichnis](#)

Bund

Kantone

Gemeinden

Andere Institutionen

Internationales

Publikationen

Webfunde

Migrantinnen in Netzwerken der Arbeitswelt

Gut qualifizierte Migrantinnen erhalten im Projekt «Mentoring mit Migrantinnen» Zugang zu Informationen, Kontakten und Netzwerken der Arbeitswelt, um sie bei ihrer Arbeitssuche zu unterstützen. Migrantinnen werden als Arbeitnehmerinnen sichtbar gemacht und strukturelle Ausschlussmechanismen werden aufgedeckt.

Mentoring ist auf zwei Ebenen aktiv: die sogenannten Mentees (qualifizierte Migrantinnen) haben zum Ziel, sich mit Berufsfrauen ähnlicher Qualifikationen zu vernetzen, Zugang zu Ressourcen, wie Informationen und informellen Kontakten zu erhalten sowie Einblick in das ihnen entsprechende Arbeitsfeld in der Schweiz zu bekommen. Die Mentorinnen (berufstätige Frauen) erleichtern solche Zugänge, begleiten die Mentees und werden zu Multiplikatorinnen, um ArbeitgeberInnen, Institutionen, Freundeskreise etc. zu sensibilisieren.

Entgegen dem Vorurteil, wonach Migrantinnen schlecht qualifiziert sind, verfügen viele dieser Frauen über gute Ausbildungen und Qualifikationen. Nicht-Anerkennung ausländischer Diplome, fehlende Informationen über den schweizerischen Arbeitsmarkt sowie geringe Kontakte zur Arbeitswelt und gleich qualifizierten Frauen führen dazu, dass Migrantinnen selten eine ihrer Ausbildung entsprechende Stelle finden.

Info-Abend zum Projekt „Mentoring mit Migrantinnen“

Der Mentoring-Info-Abend zum Projekt und zur Methode des Mentoring findet statt am:

Dienstag, 26. März 2013

Zeit: von 18.00 bis ca. 20.00 Uhr

Ort: cfd, Falkenhöheweg 8, 3012 Bern

Anmeldung ist erforderlich unter theodora.leite@cfd-ch.org bis am Mittwoch 20. März 2013.

Der cfd ist eine feministische Friedensorganisation. Er engagiert sich für den gleichberechtigten Zugang von Migrantinnen zu Bildung, Einkommen und Politik.

Link: www.cfd-ch.org

[Detailliertes Inhaltsverzeichnis](#)

Bund

Kantone

Gemeinden

Andere Institutionen

Internationales

Publikationen

Webfunde

BildungsTRIALOG – Leitfaden für die erfolgreiche Zusammenarbeit mit interkulturell Übersetzenden im Bildungsbereich

Die neue Broschüre von INTERPRET widmet sich der Zusammenarbeit zwischen Fachpersonen und interkulturell Übersetzenden im Bildungswesen. Der Leitfaden richtet sich primär an die Fachpersonen (Lehrpersonen, Kindergärtnerinnen und Kindergärtner, Schulsozialarbeitende, Vertreterinnen und Vertreter von Schulleitungen, Schulbehörden und politischen (Bildungs-) Gremien) und erläutert, in welchen Situationen und in welcher Form das interkulturelle Übersetzen erfolgreich eingesetzt werden kann.

Einerseits sind dies alltägliche Situationen, die jedoch für fremdsprachige Eltern (und Kinder) nicht per se schlüssig sind. Andererseits sind es Gesprächsthemen und -situationen, die sich durch ein hohes Mass an Komplexität und/oder Emotionalität und eine grosse Tragweite auszeichnen, zum Beispiel Übertritte, Standortbestimmungen, Laufbahntscheide etc. – Gespräche also, die auch muttersprachlichen Eltern Mühe bereiten können.

Im Leitfaden wird mit praktischen Hinweisen konkret aufgezeigt, wie dank der Zusammenarbeit mit interkulturell Übersetzenden eine erfolgreiche, zielführende, für alle Seiten lohnende Kommunikation mit fremdsprachigen Gesprächsteilnehmenden gestaltet werden kann.

Der „BildungsTRIALOG“ kann für CHF 5.00 im Shop bestellt werden:
www.inter-pret.ch/shop

Kontakt: Michael Müller, INTERPRET (coordination@inter-pret.ch)

[Detailliertes Inhaltsverzeichnis](#)

Bund

Kantone

Gemeinden

Andere Institutionen

Internationales

Publikationen

Webfunde

Glossar zum interkulturellen Übersetzen und Vermitteln

Was genau ist eigentlich „interkulturelles Übersetzen“? Warum legt INTERPRET Wert auf den Begriff „Triolog“?

In Form eines umfangreichen Glossars greift INTERPRET die wichtigsten Begriffe zum interkulturellen Übersetzen und Vermitteln auf und liefert in verständlicher Form Erklärungen dazu. Dabei geht es in vielen Fällen um mehr als um reine Begriffsklärung: Hinter der Wahl von zahlreichen Bezeichnungen stehen bewusste Entscheide bezüglich Konzepten, Haltungen und Vorgehensweisen. Auch diese zusätzlichen Informationen sind in die Erläuterungen eingeflochten. In der neuen [Rubrik „Was ist eigentlich...?“](#) auf der Homepage von INTERPRET steht Ihnen das gesamte Glossar als pdf zur Verfügung. Die Begriffe können aber auch einzeln aufgerufen und die jeweiligen Erklärungen ausgedruckt werden. Link: <http://www.inter-pret.ch/was-ist-eigentlich.html>

Entscheidungshilfe für den Einsatz von interkulturell Übersetzenden
verdi - Interkulturelles Übersetzen in der Ostschweiz und INTERPRET haben gemeinsam eine [Entscheidungshilfe zum Bezug interkulturell Übersetzender](#) erarbeitet. In Frageform werden Kriterien aufgenommen sowie Gesprächsanlässe aufgeführt, die für eine Zusammenarbeit mit professionellen interkulturellen Übersetzenden sprechen.

Link: http://www.inter-pret.ch/fileadmin/be_user/PDF/Interkulturelles_%C3%9Cbersetzen/Entscheidungshilfe_Einsatzkriterien.pdf

[Detailliertes Inhaltsverzeichnis](#)

Bund

Kantone

Gemeinden

Andere Institutionen

Internationales

Publikationen

Webfunde

conTAKT-spuren.ch: Multimedial aufbereitete Migrationsgeschichte der Schweiz

Der «Zeitstrahl» ist das Kernstück der Website «conTAKT-spuren.ch», einem Projekt des Migros-Kulturprozent. Er präsentiert einfach, spannend und informativ die Migrationsgeschichte der Schweiz von Mitte des 19. Jahrhunderts bis in die Gegenwart – insbesondere auch für Leute die sich professionell mit Migration beschäftigen.

Der Zeitstrahl unterteilt die Migrationsgeschichte in verschiedene Epochen. Zu jeder Epoche gibt es Bilder, Videos, Tondokumente und Texte mit spannenden Hintergrundinformationen. Er basiert auf einer speziell dafür programmierten Software, die das Material auf eine neuartige, interaktive Weise präsentiert. Das auf der gesamten Website zusammengetragene Material ist umfangreich und gut verständlich formuliert.

Die Website wurde als Lehrmittel für die Mittel- und die Oberstufe konzipiert. Lehrpersonen finden dort Unterrichtsmaterialien zum Thema Migration, Schülerinnen und Schüler können auf dem Zeitstrahl ihr persönliches Thema in einen weiteren Kontext einordnen. Doch auch Personen, die im Integrationsbereich arbeiten, oder überhaupt eine an der Thematik interessierte Öffentlichkeit finden dort vielfältige Informationen. Ein Blick auf den Zeitstrahl lohnt sich sicher.

Die Website wurde vom Migros-Kulturprozent in Zusammenarbeit mit der pädagogischen Hochschule Graubünden und der Universität Neuenburg entwickelt. Eine französische Version ist geplant.

Zugang: www.contakt-spuren.ch

Link: www.migros-kulturprozent.ch

[Detailliertes Inhaltsverzeichnis](#)

Bund

Kantone

Gemeinden

Andere Institutionen

Internationales

Publikationen

Webfunde

migesplus-Finanzierungspool: Eingabefrist 31. März 2013

Die Plattform migesplus.ch ist als zentrale Bezugsquelle für mehrsprachige Broschüren, Ratgeber und Videoclips zu den Themen Gesundheit und Migration bekannt.

Im Rahmen des Nationalen Programms Migration und Gesundheit bietet migesplus.ch auch Finanzierungshilfe für Publikationen zur Stärkung der Gesundheitskompetenz von Migrantinnen und Migranten an.

Der migesplus-Finanzierungspool

- fördert die Entwicklung von Informationsmaterialien zu Gesundheitsthemen für Migrantinnen und Migranten
- unterstützt hauptsächlich Übersetzungs- und Produktionskosten von schriftlichen und audiovisuellen Informationsmaterialien.

Die diesjährige Eingabefrist für Finanzierungsgesuche läuft bis zum 31. März 2013. Weitere Informationen finden Sie unter migesplus.ch/Finanzhilfe.

Bei Fragen gibt Ihnen das Schweizerische Rote Kreuz gerne Auskunft.

Kontakt:

Schweizerisches Rotes Kreuz; migesplus.ch

Myriam Kleiner

Werkstrasse 18

CH-3084 Wabern

info@migesplus.ch

Tel. +41 (0)31 960 75 71

Telefax +41 (0)31 960 75 60

Link: www.migesplus.ch

[Detailliertes Inhaltsverzeichnis](#)

Bund

Kantone

Gemeinden

Andere Institutionen

Internationales

Publikationen

Webfunde

Broschüre zum Thema psychisches Trauma

„Wenn das Vergessen nicht gelingt“, lautet der Titel einer soeben erschienenen Informationsbroschüre zur Posttraumatischen Belastungsstörung. Auf 32 Seiten finden sich alle wichtigen Hintergründe und Ratschläge für Trauma-Betroffene und deren Angehörige. Herausgegeben wurde die Broschüre vom Schweizerischen Roten Kreuz (SRK) und von „support for torture victims“, dem Verbund der vier Ambulatorien für Folter- und Kriegsoffer.

Die Broschüre informiert anhand konkreter Beispiele über Entstehung, Folgen und Bewältigung der Posttraumatischen Belastungsstörung. Für das SRK ist es die erste Broschüre, die sich mit den durch Krieg, Katastrophen, Flucht oder Folter verursachten Traumata befasst. Der Text wurde im Rahmen einer Fokusgruppe mit Patientinnen und Patienten und mit Fachpersonen der vier Ambulatorien erarbeitet.

Durch die Broschüre führt eine (fiktive) Familie, die durch Kriegserlebnisse traumatisiert wurde. Durch diese konkrete Nähe zu traumatisierenden Ereignissen ist der Text auch für Laien lesbar. Dank vieler Ratschläge und einer umfassenden Zusammenstellung geeigneter Unterstützungsangebote ist die Broschüre insbesondere für Betroffene und deren Umfeld interessant.

Die Broschüre ist im Rahmen des nationalen Programms Migration und Gesundheit 2008 – 2013 erschienen und ist in folgenden Sprachen erhältlich: Deutsch, Französisch, Albanisch, Türkisch und Kroatisch/Serbisch/Bosnisch.

Zu bestellen bei gi-ambulatorium@redcross.ch

Gratis, bei Bezug von mehr als 10 Exemplaren wird das Porto verrechnet. PDF kann heruntergeladen werden unter www.redcross.ch > Publikationen > Gesundheit > Folter und Therapie

Weitere Infos unter www.migesplus.ch oder www.torturevictims.ch

[Detailliertes Inhaltsverzeichnis](#)

Bund

Startschuss für Kampagne „Anerkennung von Vielfalt“

Kantone

Gemeinden

Andere Institutionen

Internationales

Publikationen

Webfunde

Unter dem Titel „Anerkennung von Vielfalt“ plant das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) gemeinsam mit Kooperationspartnern eine bundesweite Informationskampagne. Die Initiative geht auf eine Empfehlung des „Runden Tisches Aufnahmegesellschaft“ zurück.

„Ziel der anstehenden Kampagne ist es, die Wertschätzung gesellschaftlicher Vielfalt in der Aufnahmegesellschaft weiter zu erhöhen“, so Dr. Manfred Schmidt, Präsident des Bundesamts. Das Expertengremium hatte unter Moderation des Bundesamts seit Januar 2012 eine Reihe praxisnaher Empfehlungen für eine Willkommens- und Anerkennungskultur erarbeitet.

Zu den weiteren zentralen Massnahmen, zu deren Umsetzung sich das Bundesamt selbst verpflichtet hat, gehört auch die Schaffung so genannter „Willkommensbehörden“. In Form eines Modellprojekts sollen gemeinsam mit Melde- und Ausländerbehörden Musterprozesse entwickelt werden, die den örtlichen Stellen Orientierung bei der Weiterentwicklung der eigenen Organisation zu einer „Willkommensbehörde“ geben. Auch lokale Bürgerplattformen werden vom Bundesamt künftig sowohl im Rahmen ihrer Gründung gefördert, als auch anschliessend bei der Arbeit vor Ort unterstützt.

Der Abschlussbericht des Expertengremiums mit weiteren Empfehlungen soll noch im ersten Quartal 2013 vorgelegt werden.

Quelle: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge BAMF (11.12.2012)

<http://www.bamf.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/DE/2012/20121211-0026-pressemitteilung-runder-tisch-aufnahmegesellschaft.html>

[Detailliertes Inhaltsverzeichnis](#)

Bund

Kantone

Gemeinden

Andere Institutionen

Internationales

Publikationen

Webfunde

Österreichischer Integrationsfonds (ÖIF): Russische Föderation/Tschetschenische Republik

Die Tschetschenische Republik ist eines von 83 Föderationssubjekten der Russischen Föderation. Nicht nur aufgrund des Status als „Republik“ genießt Tschetschenien einen hohen Grad an Autonomie. Zusätzlich gesteht die politische Führung in Moskau dem derzeitigen Regime in Grosny bestimmte Freiheiten zu. Das politische System ist geprägt von den seit Ende der Sowjetunion wieder erstarkten traditionellen und gesellschaftlich tief verwurzelten Clanbeziehungen. Ähnliches gilt für die religiösen Sufi-Bruderschaften, die in der lokalen Politik eine Rolle spielen.

Die wirtschaftliche und soziale Lage in der Republik ist von den beiden Kriegen gekennzeichnet. Der physische Wiederaufbau konnte im letzten Jahrzehnt weitgehend abgeschlossen werden. Die Arbeitslosenrate ist sehr hoch, viele Tschetschen/innen produzieren für den Eigenbedarf oder sind im informellen Sektor tätig. Arbeitsplätze zu schaffen, die Wirtschaft anzukurbeln und längerfristig zu stabilisieren wird neben der Ausbildung von Fachkräften die grosse Herausforderung des kommenden Jahrzehnts.

Die Migration der tschetschenischen Bevölkerung nach Europa fand vor allem in Form einer Fluchtmigration im Zuge des zweiten Tschetschenienkrieges statt.

Link:

http://www.integrationsfonds.at/laenderinformation/laenderinformation_russische_foederationtschetschenische_republik/ (Länderinformation Nr. 15)

[Detailliertes Inhaltsverzeichnis](#)

Bund

Kantone

Gemeinden

Andere Institutionen

Internationales

Publikationen

Webfunde

Broschüre „Darum braucht die Schweiz die Zuwanderung“

Die Broschüre „Darum braucht die Schweiz die Zuwanderung“ behandelt in kurzer und leicht verständlicher Form die drängendsten Fragen zur Schweizer Migrationspolitik. In 16 kurzen Kapiteln wird auf alle wichtigen Punkte eingegangen, die in der aktuellen Zuwanderungsdebatte diskutiert werden, beispielsweise die flankierenden Massnahmen zur Personenfreizügigkeit, Wohnungsknappheit, Verkehrsprobleme, Integration oder Asylpolitik. Darin enthalten sind die aktuellsten vom Bund verfügbaren Zahlen, zahlreiche Infografiken und Expertenstatements. Format A5, in Deutsch, Französisch und Italienisch seit Mitte Dezember 2012 erhältlich. Mehr Informationen und Bestellungen der Publikation sind zu finden auf der Informationsplattform der Wirtschaft unter:

www.zuwanderungspolitik.ch

Dänemark: Geringere Kosten durch Integration

Die dänischen Gemeinden könnten jährlich über 600 Mio. Kronen (rund 99 Mio. Fr.) einsparen, wenn Zuwanderer und Flüchtlinge besser in den Arbeitsmarkt oder Bildungsmassnahmen integriert würden. Dies geht aus einer Studie der Zeitung „Ugebrevet A4“ und der Consultingfirma „LG Insight“ hervor, die Anfang Januar 2013 veröffentlicht wurde. Insgesamt gaben die Kommunen im Jahr 2011 umgerechnet 413 Mio. Fr. aus, um arbeitslose Zuwanderer, Flüchtlinge und deren Familienangehörige zu unterstützen. Die kommunalen Ausgaben variieren jedoch stark. Während sich die Kosten pro Zuwanderer im Jahr 2011 in der Gemeinde Lemvig mit rund 7'000 Einwohnern auf 3670 Fr. beliefen, gab Aarhus 8235 Fr. aus. Aarhus ist mit rund 315'000 Einwohnern die zweitgrösste Stadt Dänemarks. Der Studie zufolge könnten durch eine gezielte Förderung der Zuwanderer erhebliche Kosten gespart werden. www.ugebreveta4.dk

[Detailliertes Inhaltsverzeichnis](#)

Bund

Kantone

Gemeinden

Andere Institutionen

Internationales

Publikationen

Webfunde

ARE Quartiere im Brennpunkt: gemeinsam entwickeln, vielfältig gestalten

Die Publikation «Quartiere im Brennpunkt: gemeinsam entwickeln, vielfältig gestalten» porträtiert elf Quartierentwicklungsprojekte. Diese haben als «Projets urbains» vor Ort die Stadtplanung, Integrationspolitik, Sozialpolitik, Wohnraumförderung oder Bekämpfung der Diskriminierung erfolgreich koordiniert; und unter Einbezug der Quartierbevölkerung optimiert. Zusätzlich werden Bausteine einer guten Praxis vorgestellt und Handlungsmöglichkeiten für konkrete Schritte aufgrund der Erfahrungen der elf Gemeinde präsentiert. (ARE, 2013)

www.aren.admin.ch

BSV: Bestandsaufnahme der Interinstitutionellen Zusammenarbeit (IIZ)

Ziel der Studie ist es, eine Übersicht über die IIZ-Aktivitäten in den Kantonen zu erstellen. Dabei wird auf die Schnittstellen zwischen den „Hauptpartnern“ (ALV, IV, Sozialhilfe und Berufsbildung) fokussiert. In der Bestandsaufnahme wird zudem abgeklärt, inwiefern die diversen Zusammenarbeitsformen und –projekte den drei prioritären Zielsetzungen auf Bundesebene (Integration erwerbsloser SH-Bezüger/innen; Jugendliche mit Mehrfachproblematik oder fehlender Anschlusslösung; Zusammenarbeit zwischen SH und IV bei der Früherkennung) dienen. Die Analyse der verschiedenen IIZ-Aktivitäten soll in eine IIZ-Typologie münden und Grundlage für eine künftige Evaluation dieser Zusammenarbeitsformen schaffen. Schliesslich sollen Massnahmen zur Früherfassung und Frühintegration genau und kritisch analysiert werden. Eine Synthese als Teil des Schlussberichts ist Anfang 2013 vorgesehen. Der Schlussbericht ist für Sommer 2013 vorgesehen.

[Detailliertes Inhaltsverzeichnis](#)

Bund

Kantone

Gemeinden

Andere Institutionen

Internationales

Publikationen

Webfunde

Blog zur Sozialen Innovation

Auf dem Blog *Soziale Innovation - Forschung und Entwicklung in der Sozialen Arbeit* bloggen seit Mai 2012 Forscherinnen und Forscher der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW. Präsentiert werden aktuelle Forschungsarbeiten und spannende Themen des Bereichs Forschung und Entwicklung. Interessierten des Forschungsbereichs Soziale Arbeit sind zum regen Dialog eingeladen: <http://blogs.fhnw.ch/sozialearbeit/>

Videportal Alliance Sud Multimedia - Migration (und anderes)

Alliance Sud-Multimedia ist ein Portal mit einem Video-Angebot (Rubrik «Themen») und einer Linksammlung zu weiteren multimedialen Inhalten (Rubrik «Webressourcen»). Das Portal regt dazu an, entwicklungspolitische Themen über multimediale Inhalte wie Videos, Podcasts oder Infografiken anzugehen. Gleichzeitig ist es ein nützliches Arbeitsinstrument für jene, die auf der Suche nach solchen Formaten sind. Alliance Sud-Multimedia wird regelmässig aktualisiert: <http://www.alliancesud.ch/multimedia/spip.php?rubrique31>

Informationsaustausch und Vernetzung der Expats in der Schweiz

Die internationale Webplattform glocals.com, die ursprünglich in Genf lanciert wurde, dient Expats und international orientierten Lokalen in der Schweiz u.a. zum Austausch zum Schweizer Alltag und informiert regelmässig über diverse Freizeitaktivitäten und Anlässe in Genf, Zürich, Lausanne, Basel und Bern.

Ideenbüro an Schweizer Schulen

Das Ideenbüro ist eine Anlaufstelle für Probleme aller Art in einer Schule. Dabei beraten grössere Kinder die kleineren. Aufgrund ihrer eigenen Erfahrung sind sie Experten für die Probleme Gleichaltriger oder Jüngerer und finden oft bessere Lösungen als Erwachsene. Schulen, die drei Monate lang mit erfüllten Kriterien ein Ideenbüro geführt haben bekommen das Label: "Schule mit - Ideenbüro!". Schweizweit gibt es zur Zeit rund 60 Ideenbüros. www.ideenbuero.ch

Programm zur Bekämpfung der Mädchenarmut

Bei der weltweiten Bewegung „girl effect“ geht es um die Förderung der Potenziale der heranwachsenden Mädchen, die von der Armut gefährdet sind. Unter www.girleffect.org stehen Daten, Fallstudien, Videos und Arbeitsinstrumente für die Entwicklung von Programmen zur Verfügung. Gegründet wurde „girl effect“ von der *Nike Foundation*, u.a. in Zusammenarbeit mit der Stiftung der Vereinten Nationen (United Nations Foundation).

Social-Media-Analysen und Integration von MigrantInnen

Das Projekt *UniteEurope* befasst sich zwischen Oktober 2011 und September 2014 mit der Analyse öffentlicher Social-Media –Inhalte. Das Ziel ist es für Entscheidungsträger die Brennpunkte der Integrationsdebatte zu identifizieren, bewährte Praktiken mit anderen Städten zu teilen, Integrationsthemen sowie die Effekte von Kampagnen und Massnahmen zu beobachten und zu vergleichen. Unite Europe wird von der Europäischen Kommission kofinanziert. Mehr Infos unter: www.uniteeurope.org.

[Detailliertes Inhaltsverzeichnis](#)